

Kunst und Kultur öffnen die Türen

Das Porträt: Jean-Michel Fritz, der erste Beigeordnete im Rathaus der französischen Partnerstadt Corbeil-Essonnes, ist Stammgast beim internationalen Straßenfest in Sindelfingen

Von unserem Redaktionsmitglied
Peter Bausch

Jean-Michel Fritz macht überall eine gute Figur. In Anzug mit Krawatte bei offiziellen Empfängen. In Jeans und Pulli, wenn er Champagner im Partnerschaftsdorf auf der Sindelfinger Ziegelstraße kredenzt. Der Franzose aus Corbeil-Essonnes ist Stammgast beim Straßenfest.

„Ein Grandseigneur, der sehr charmant sein kann“, sagt Ingrid Balzer über den Ersten Beigeordneten im Rathaus der französischen Partnerstadt. Die Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler im Gemeinderat kennt Jean-Michel Fritz seit über 30 Jahren: „Die ersten Begegnungen waren noch etwas zurückhaltend. Das Eis ist aber in den letzten Jahren gebrochen.“

Kein Wunder. Denn Jean-Michel Fritz war lange Jahre im Rathaus von Corbeil-Essonnes in der Opposition, und wenn es um Kommunalpolitik geht, tickt Frankreich völlig anders als Baden-Württemberg. Zwischen Lille und Marseille gilt das Mehrheitswahlrecht mit Listenwahlen. Konsequenz: Die Siegerliste einer Kommunalwahl verfügt mindestens über eine Zwei-Drittel-Mehrheit im Stadtrat und bekommt den ehrenamtlichen Chefposten im Rathaus. Die Opposition hat nur eine Statistenrolle.

Von 1959 bis 1992 regiert Roger Combrisson von der kommunistischen Partei das Rathaus der Partnerstadt und wird für seine Verdienste um die Städtepartnerschaft 1988 zum Sindelfinger Ehrenbürger ernannt. Jean-Michel Fritz, der zum 725-jährigen Stadtjubiläum zum ersten Mal nach Sindelfingen kommt, ist im Lager des Großindustriellen Serge Dassault, der 1995 Roger Combrissons Nachfolgerin Anne-Marie Lesage als Bürgermeister ablöst.

Der neue Rathauschef löst, wie überall in Frankreich üblich, die alten Strukturen in der Kommune auf, hat mit der Städtepart-

nerschaft anfangs nichts am Hut. Es sind die Vereine oder die Feuerwehr, die ein paar Jahre lang die Jumelage über Wasser halten. Serge Dassault kommt erst 2006 zum ersten und einzigen Besuch nach Sindelfingen. Standesgemäß im Privatjet seiner eigenen Flugzeugfirma, in Begleitung der beiden Künstler Marie Madeleine Gautier und Pierre Scholla.

Sardinen vor der Vernissage

Kunst und Kultur öffnen die Türen, das weiß Jean-Michel Fritz, damals Erster Beigeordneter von Serge Dassault und überzeugter Europäer. Die Städtepartnerschaft kommt langsam wieder an Schwung, das internationale Straßenfest ist das ideale Podium für Begegnungen. Serge Dassault genießt übrigens die gegrillten Sardinen der Portugiesen auf dem Wettbachplatz, bevor er zur Vernissage der Ausstellung in den Oberlichtsaal schreitet.

Jean-Michel Fritz, damals noch in der Groß-Gastronomie tätig, kümmert sich mit Leidenschaft um die Kultur seiner Stadt, kommt aber mit seiner Partei in Konflikt und wird mit dem Entzug seiner Zuständigkeiten bestraft. Auch das ist üblich in französischen Rathäusern.

Als Serge Dassault's Wahl 2008 vom Staatsgerichtshof annulliert wird, zieht Jean-Michel Fritz gegen die Empfehlung seiner konservativen UMP-Partei mit einer eigenen Liste in den Wahlkampf gegen den von Dassault empfohlenen Nachfolger. Nach zehn Prozent Stimmenanteil im ersten Urnengang scheint die politische Karriere von Jean-Michel Fritz beendet.

Corbeil-Essonnes kommt aber nicht aus den Schlagzeilen. Auch die Wahl 2009 wird für null und nichtig erklärt. Jean-Michel Fritz, der fast schon verlorene Sohn, kehrt in die konservative Familie zurück und wird 2010 wieder erster Beigeordneter. Ehrenamtlich natürlich, wie alle seine Kollegen im gewählten Rathausteam. „Wir haben offen miteinander gesprochen und Gemeinsamkeiten gefunden“, sagt der Franzose.



Jean-Michel Fritz, stellvertretender Bürgermeister in Corbeil-Essonnes, kredenzt im Partnerschaftsdorf auf dem Sindelfinger Straßenfest Champagner. Bild: Stampe

Die Lage hat sich völlig geändert. Endlich gibt es mit Bürgermeister Jean-Pierre Bechter eine Perspektive, die über den zermürbenden Dauer-Wahlkampf hinausgeht. Jean-Michel Fritz übernimmt neben der Kultur die Städtepartnerschaften. Die Verbindungen zu Schottland, Spanien oder Portugal sind praktisch abgebrochen. Es bleibt aber Sindelfingen. Der Kulturbürgermeister setzt auf Deutschland, kündigt zum 50-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft 2011 eine Offensive an.

Es ist kein leeres Versprechen, das erfährt Roland Stein vom Partnerschaftsbüro in Sindelfingen ganz schnell: „Jean-Michel Fritz ist sehr offen für neue Ideen und setzt auf Kultur und Jugend.“ Beide Städte organisieren im Mai 2015 zusammen ein

deutsch-französisches Schüler-Treffen in Verdun, schaffen es, gemeinsam eine Ausstellung zum Ersten Weltkrieg auf die Beine zu stellen. „Wir wollen zeigen, was hinter der Front geschah, wollen Not und Leid, Mut und Sorgen der Bevölkerung beschreiben. In beiden Ländern. Damit wird die Erinnerung an die Vergangenheit wachgehalten“, sagt Jean-Michel Fritz im November 2015 in Sindelfingen. Im Herbst 2016 wird eine Ausstellung mit Sindelfinger Elementen in Corbeil-Essonnes eröffnet.

Sprühen vor Ideen

Der heute 65-jährige Jean-Michel Fritz und sein Team mit Francine Goix, Fabienne Guillen, Musikschulchef Alain Cressot und Ausstellungsmacherin Delphine Blaise de

Carvalho sprühen vor Ideen. Die Franzosen kommen mit Musik und Kunstfotografie nach Sindelfingen, Sabina Hunger, Felix Sommer, Joachim Kupke, die STB-Big-Band, der Kammerchor und die Rockband „If You Wanted To“ haben Ausstellungen und Auftritte an der Seine.

„Die Gastfreundschaft ist unglaublich“, sagt Joachim Kupke, der Sindelfinger Künstler und Sänger der Rockband nach seinen Auftritten letzten Juni in Corbeil-Essonnes: „Schade, dass ich nicht französisch spreche, denn ich spüre bei Jean-Michel Fritz ein großes Interesse an vielen Facetten der Kunst.“

Der „Monsieur Culture“ sorgt für das Wohlbefinden seiner Gäste in Corbeil-Essonnes: „Wir sind eine kleine Stadt und haben nicht unbegrenzte finanzielle Mittel, aber wir können mit Herzlichkeit viel erreichen.“ Das spüren die Musiker beim Jazz-Festival, für das Jean-Michel Fritz seine Freundschaft mit Dany Doriz nutzt. Der Vibrafonist, ein Freund von Lionel Hampton, führt seit 1970 den legendären „Caveau de la Huchette“ im Pariser Quartier Latin und vermittelt seine internationalen Jazzgrößen nach Corbeil-Essonnes.

Die Gastfreundschaft spüren die jungen internationalen Fotografen, die im April die vierte Ausgabe des Festivals „L'Œil Urbain“ feierten. Jean-Michel Fritz schluckt zwar kurz, als das Duo „Epectase“, das 2015 auf Kosten der Stadt wochenlang in Corbeil-Essonnes residierte, ausgerechnet die Finanzskandale von Ex-Bürgermeister Serge Dassault aufs Korn nimmt (*die SZ/BZ berichtete*). Er bleibt unbeirrt bei seiner klaren Linie: „Wenn wir Künstler einladen, dann haben sie tatsächlich alle Freiheiten.“

Der Kulturbürgermeister macht eine gute Figur neben dem Performer, der bei der Vernissage neben ihm mit Krönchen auf dem Haupt den Satire-König mimt und (falsche) Geldscheine im Publikum verteilt. Kunst kennt in Corbeil-Essonnes keine Grenzen. Dafür steht Jean-Michel Fritz. Im Anzug mit Krawatte oder in Jeans und Pulli.